

MASTERPLAN GRÜN SIEGBURG

Fokus Bürgerbeteiligung | Umweltausschuss 27.09.22

1. Einführung

2. Planungsstand

3. Bürgerbeteiligung

4. Zeitschiene

EINFÜHRUNG

Bearbeitungsteam



Projektleitung:
Holger Hoffschröer



Projektbearbeitung:
Anne Heidorn



Projektleitung:
Holger Schwarz



Projektbearbeitung:
Julia Remmert

Grün- und Freiräume erfüllen innerhalb und außerhalb der Siedlungsbereiche **vielfältige Funktionen** und sind ein wesentlicher Faktor für **Erholung, Identität und Lebensqualität** einer Stadt.

Sie leisten außerdem einen wichtigen Beitrag zu den aktuellen und drängenden Themen **Klimaanpassung und Erhöhung von Biodiversität**.

In einer **wachsenden Stadt** wie Siegburg stehen die Grün- und Freiräume aber gleichzeitig auch unter Druck.

Der Masterplan GRÜN beschäftigt sich vor diesem Spannungsfeld intensiv mit den Grün- und Freiräumen der Stadt Siegburg und formuliert **ein integriertes, räumliches Konzept zu deren zukunftsfähigen Weiterentwicklung.**

Die Erstellung der Planung ist in einen **Kommunikationsprozess** eingebunden, der neben laufenden Abstimmungen mit der Stadtverwaltung auch **Expertengespräche, politische Gremien und Bürgerbeteiligung** umfasst.

Ziele und Aufgaben des Masterplan GRÜN

- Qualitäten der Grünräume sowie ihrer **Funktion im gesamtstädtischen Zusammenhang** erkennen und herausarbeiten
- Auswirkungen des prognostizierten **Klimawandels** mindern (Vorsorgen)
- Wasser und Freiräume entwickeln, erlebbar machen und **Lebensqualität** erhöhen
- **bauliche Entwicklung** unter Berücksichtigung der Grün- und Freiräume steuern

1. Einführung
- 2. Planungsstand**
3. Bürgerbeteiligung
4. Zeitschiene

Vier aufeinander aufbauenden Arbeitsschritte:

1. Die **Analyse** erfasst Stärken, Schwächen und Entwicklungschancen.
2. Die **Leitbilder** definieren räumliche und programmatische Ziele und verdeutlichen die Grundausrichtung des Konzeptes.
3. Die **Umsetzungsstrategien** konkretisieren die Aussagen der Leitbilder und verorten Maßnahmen und Projektbausteine.
4. Drei **Lupenräume** werden exemplarisch und unter Beteiligung der Öffentlichkeit ausgearbeitet.

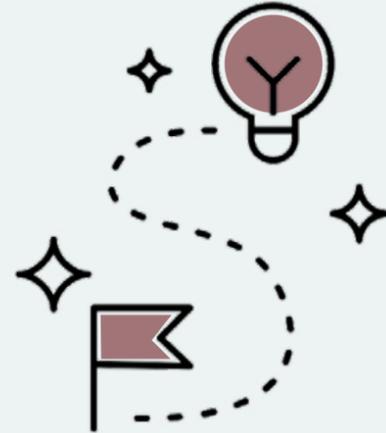
PLANUNGSSTAND

Übersicht



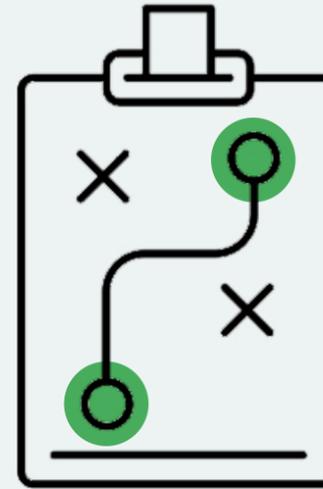
1. Bestand erfassen und bewerten

ANALYSE



2. Ziele bestimmen

LEITBILDER



3. Strategie entwickeln

STRATEGIEN



4. Maßnahmen ausarbeiten

LUPEN

5.

NACHTRAG 1 - STADTRAUMTYPEN

6.

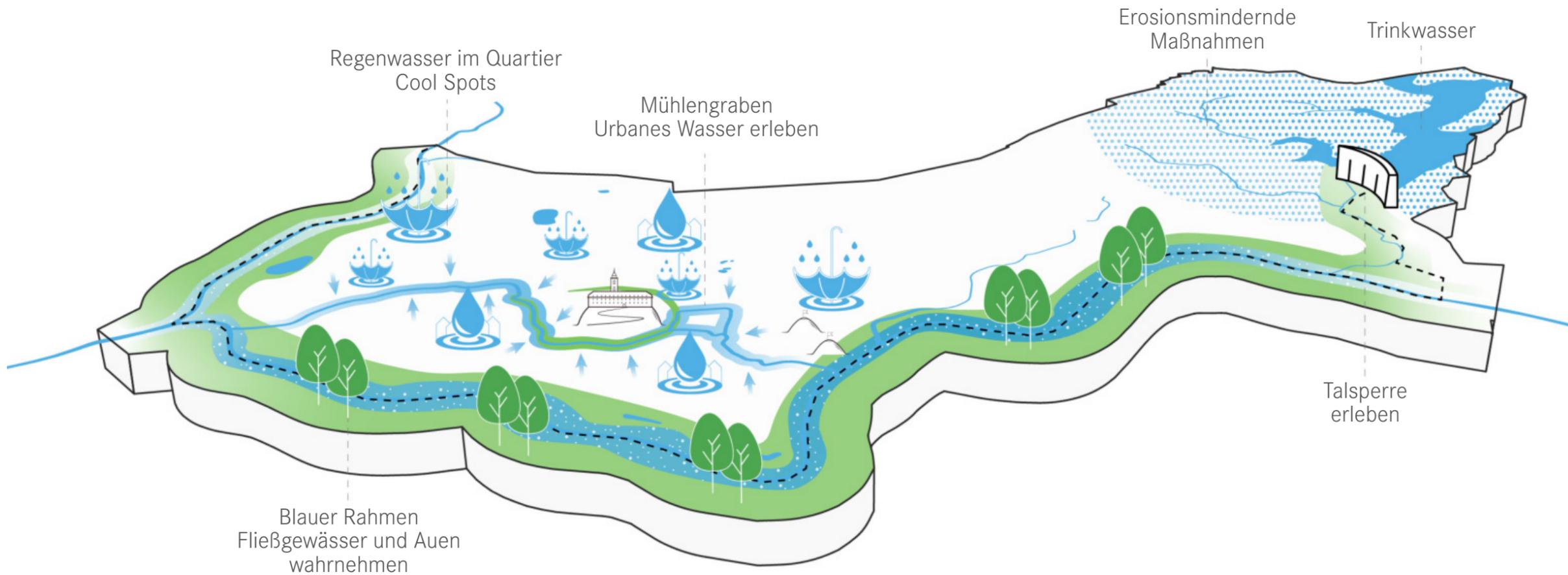
NACHTRAG 2 - „HECKEN STATT ZÄUNE“

Die aus der Analyse abgeleiteten Leitbilder formulieren **räumliche und programmatische Ziele** und **verdeutlichen die Grundausrichtung der Stadt Siegburg** und ihren Umgang mit ihren Freiräumen für die nächsten Jahre.

Die Leitbilder **sind fünf thematischen Handlungsfeldern** zugeordnet.

BLAUES NETZ

Wasser erleben und entwickeln



Wahrnehmbarkeit und
Erlebbarkeit des Wassers
erhöhen

Trinkwasserversorgung
sichern

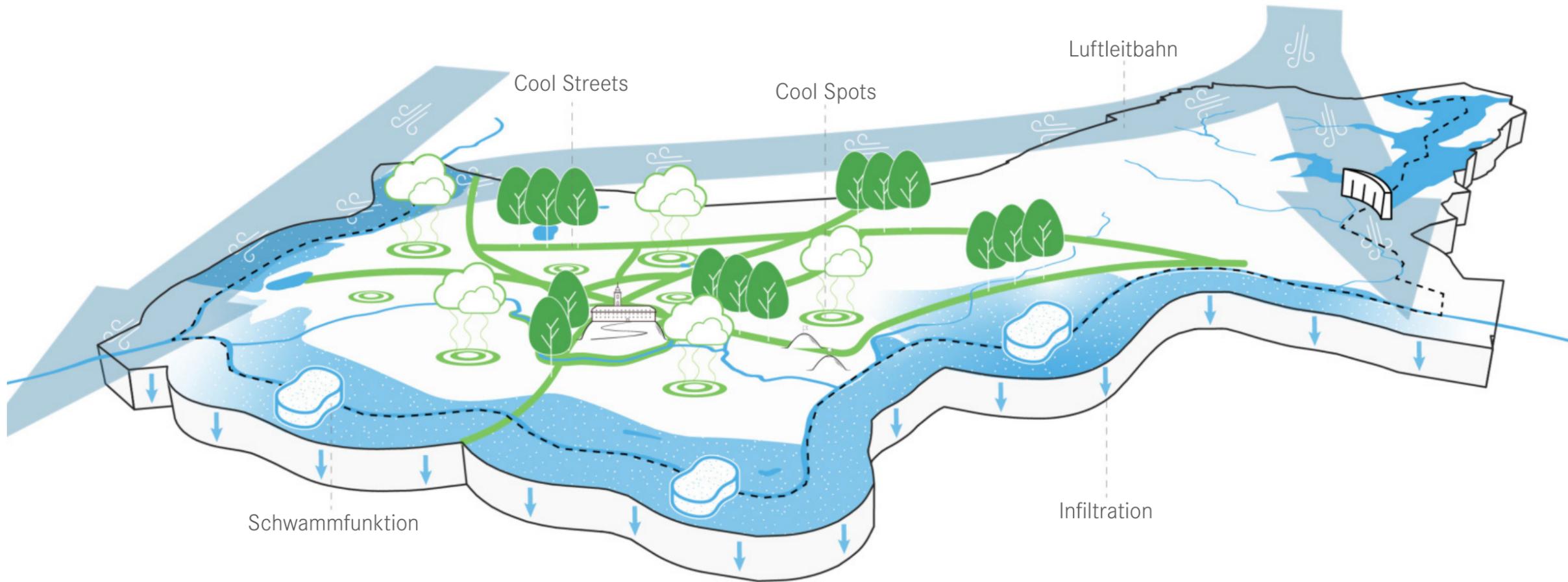
Regenwasser im
Quartier bewirtschaften

Urbanes Wasser
entwickeln

PLANUNGSSTAND

Leitbilder mit Zielsystem I Handlungsfeld Klima

RESILIENZ *klimaaktive Stadt*



Luftleitbahn
sichern

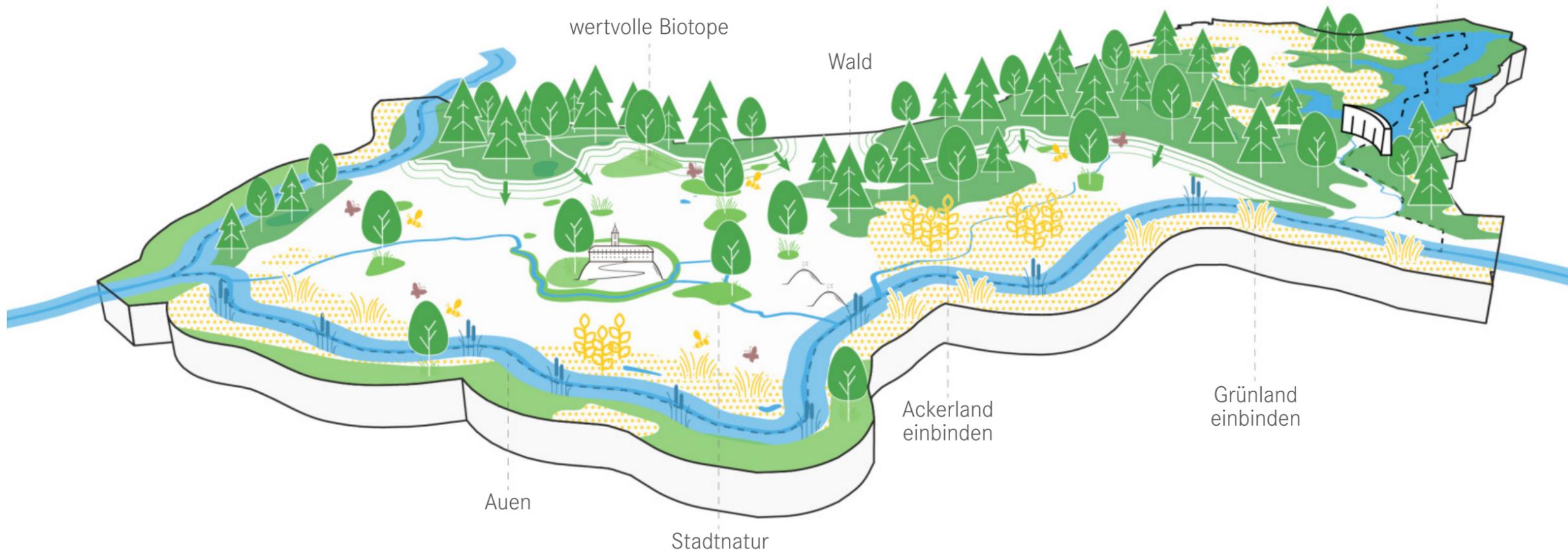
Cool Spots &
Cool Streets
entwickeln

Retentionsräume
sichern und entwickeln

Klimaarten
etablieren

BIODIVERSITÄT UND STADTNATUR

vernetzt und vielfältig



Wald, Gewässer & Auen
sichern und entwickeln

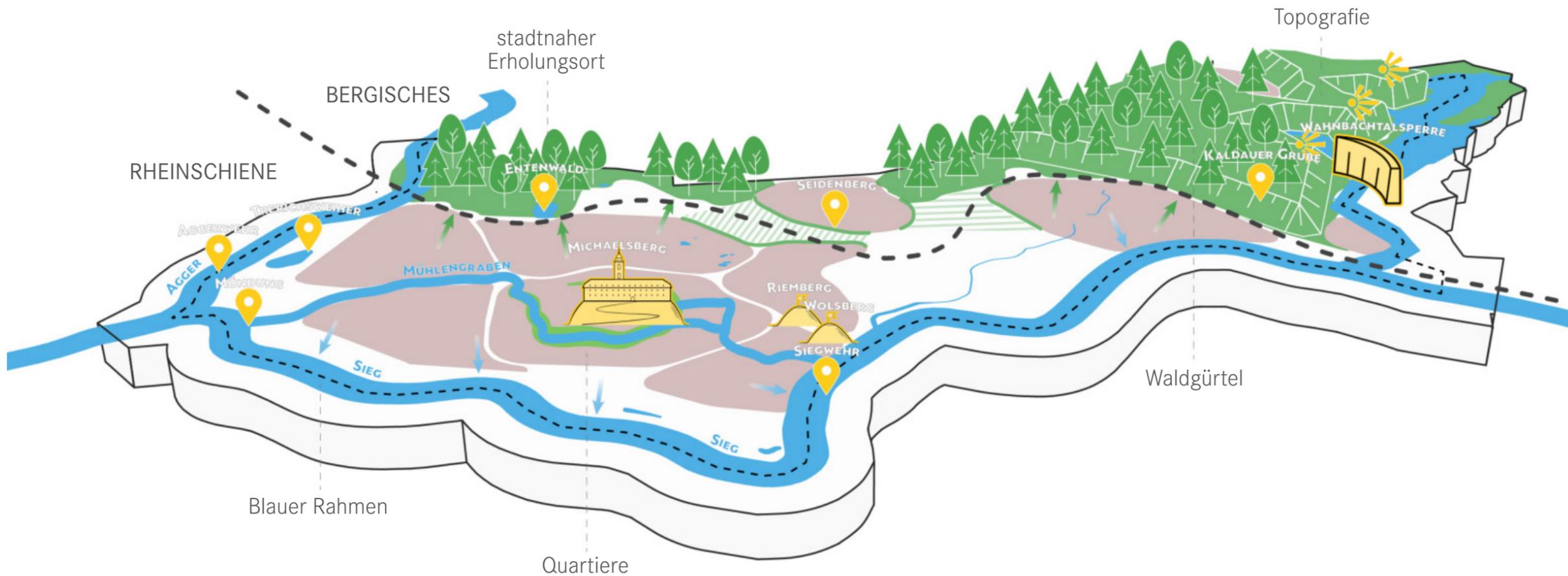
Landwirtschaft
einbinden

Stadtnatur
fördern

Umweltbildung
stärken

FREIRAUM UND LANDSCHAFT

Orte der Identität



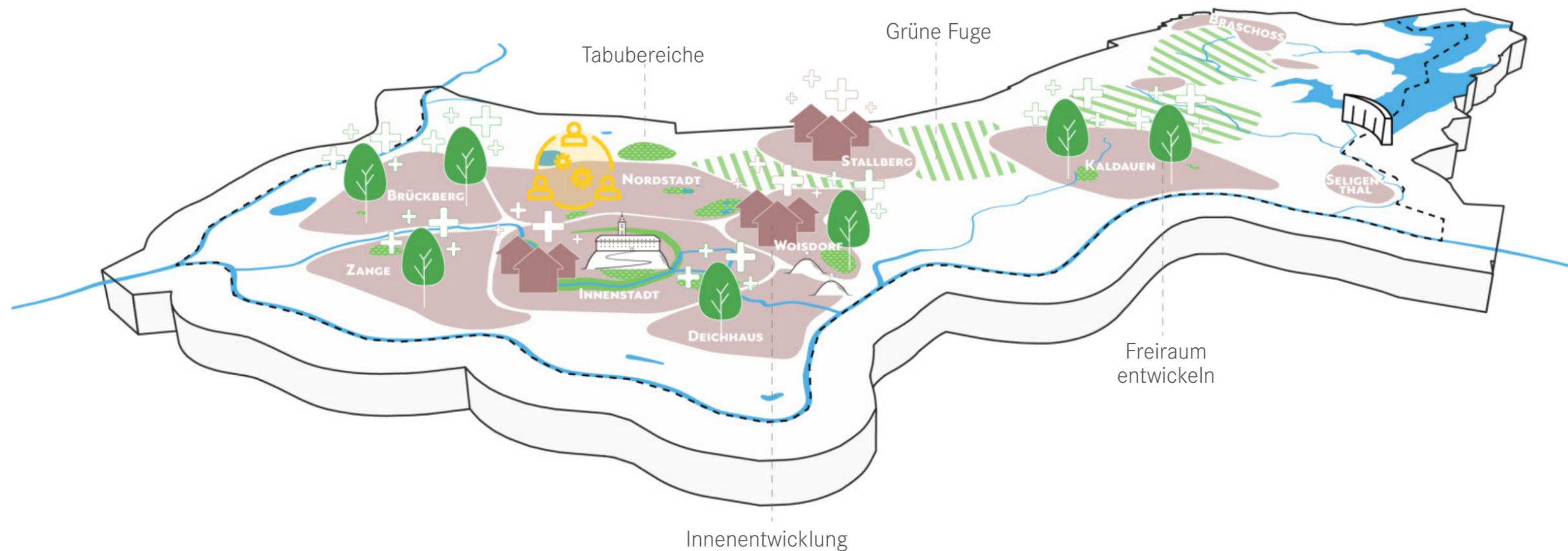
Erlebbarkeit von Topografie & Landschaft erhöhen

Ortsränder stärken

stadtnaher Erholungsorte stärken und entwickeln

Grüne Baukultur stärken

WOHNUMFELD *grüne Nachbarschaften*



bürgerliche
Verantwortung und
Partizipation stärken

Umweltgerechtigkeit
fördern

3-fache
Innenentwicklung

gesunde Quartiere
entwickeln

PLANUNGSSTAND

Übersicht



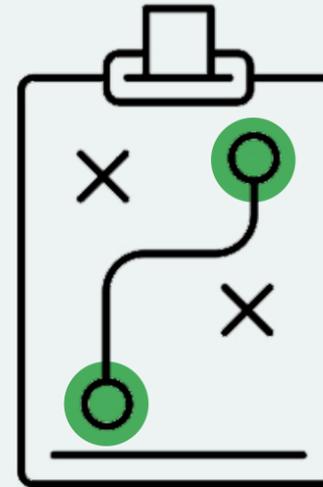
1. Bestand erfassen und bewerten

ANALYSE



2. Ziele bestimmen

LEITBILDER



3. Strategie entwickeln

STRATEGIEN



4. Maßnahmen ausarbeiten

LUPEN

5.

NACHTRAG 1 - STADTRAUMTYPEN

6.

NACHTRAG 2 - „HECKEN STATT ZÄUNE“

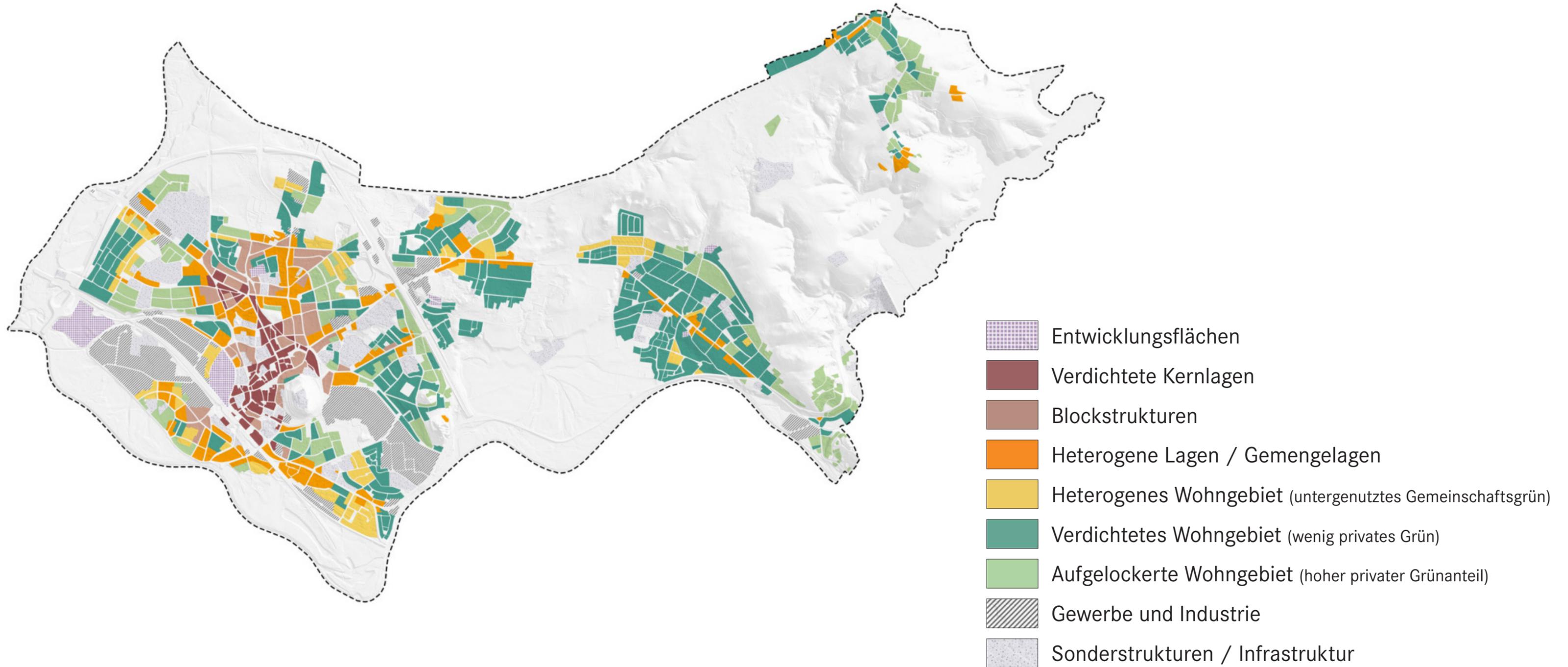
Ziele ist es, **Aussagen zu Grünraumqualitäten innerhalb der bestehenden Siedlungsbereiche** zu erlangen, um die **Grünflächen** darauf aufbauend **zukunftsfähig weiterzuentwickeln** und eine mögliche **bauliche (Innen-)Entwicklung** unter Berücksichtigung der Grün- und Freiräume zu steuern.

Arbeitsschritte:

- 1. Ersteinschätzung, Typisierung und Verortung der Stadtraumtypen**
- 2. Textliche und grafische Darstellung von stadtklimatischen und freiräumlichen Qualitäten und Potenzialen**

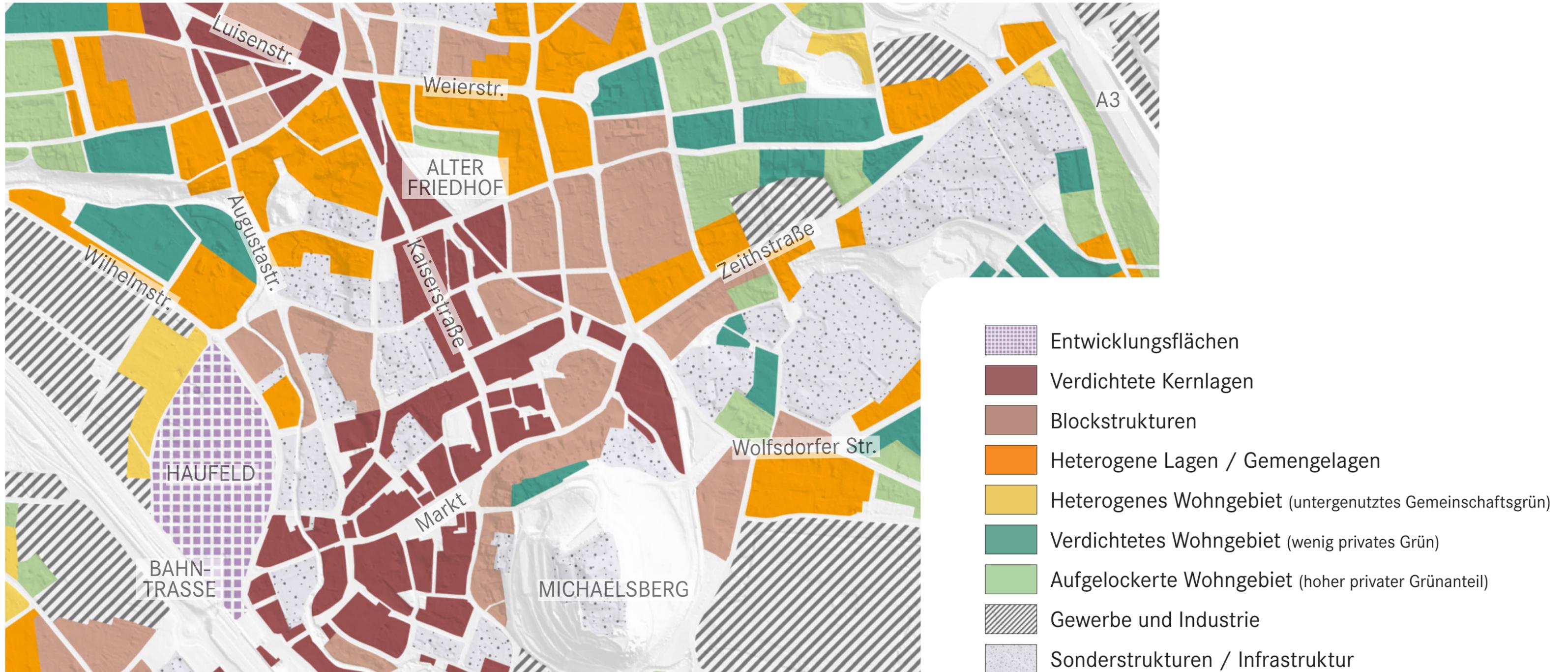
PLANUNGSSTAND

Nachtrag Stadtraumtypen | Typisierung und Verortung

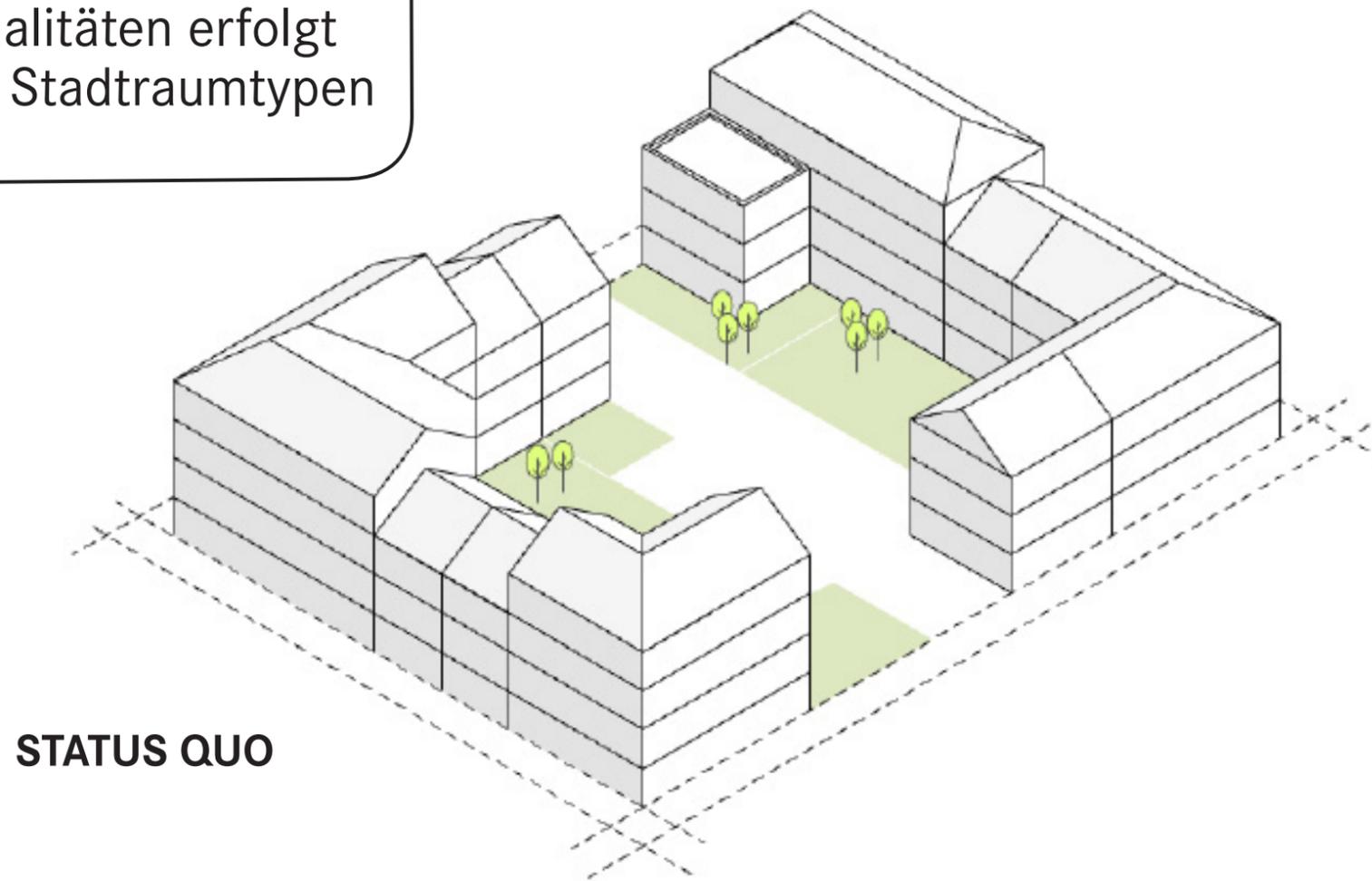


PLANUNGSSTAND

Nachtrag Stadtraumtypen | Typisierung und Verortung



HINWEIS: Die grafische und textliche Darstellung von Potenzialen und Qualitäten erfolgt für alle Stadtraumtypen



MÖGLICHKEITEN UND POTENZIALE DER ENTWICKLUNG

→ BLOCKSTRUKTUREN

Städtebau:

- Blockrand ergänzen
- Bauliche Verdichtung im Sinne der 3-fachen Innenentwicklung

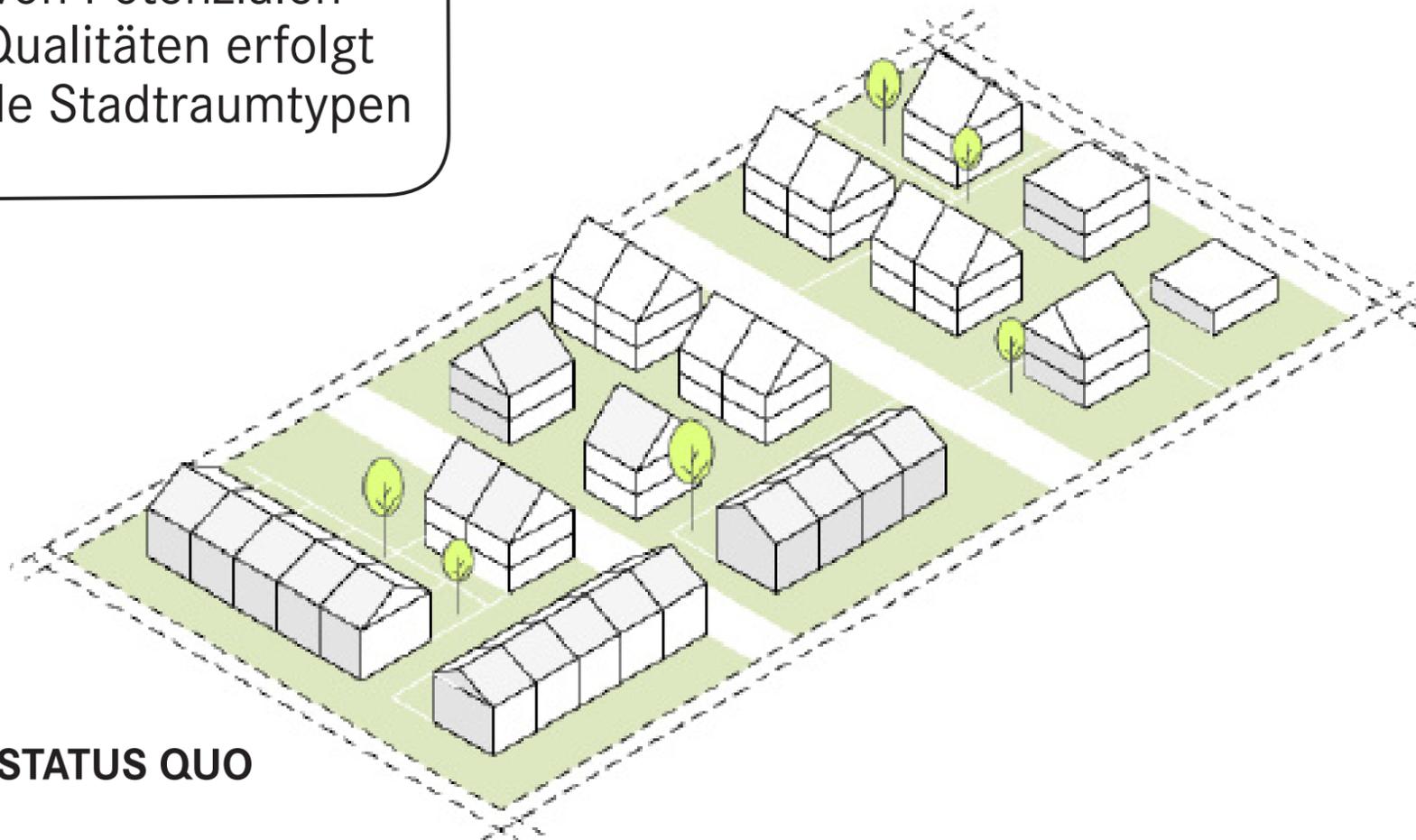
Grünstrukturen / Feiraumqualität / Klimaanpassung:

- Gebäude- und Straßenraumbegrünung
- Entsiegelung
- Entwicklung von Cool Spots
- Schaffung von Begegnungsräumen für BewohnerInnen

PLANUNGSSTAND

Nachtrag Stadtraumtypen | Darstellung Qualitäten und Potenziale

HINWEIS: Die grafische und textliche Darstellung von Potenzialen und Qualitäten erfolgt für alle Stadtraumtypen



STATUS QUO

MÖGLICHKEITEN UND POTENZIALE DER ENTWICKLUNG

→ VERDICHTETES WOHNGEBIET

Städtebau:

- Kein Nachverdichtungspotenzial ggf. mehr Wohneinheiten auf gleicher Fläche entwickeln

Grünstrukturen / Feiraumqualität / Klimaanpassung:

- Schottervorgärten verringern und Biodiversität stärken
- Hecken statt Zäune
- Regenwassermanagement im Straßenraum
- Regenwasserbewirtschaftung auf privaten

PLANUNGSSTAND

Übersicht



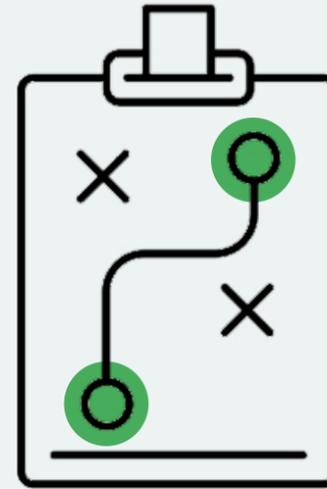
1. Bestand erfassen und bewerten

ANALYSE



2. Ziele bestimmen

LEITBILDER



3. Strategie entwickeln

STRATEGIEN



4. Maßnahmen ausarbeiten

LUPEN

5.

NACHTRAG 1 - STADTRAUMTYPEN

6.

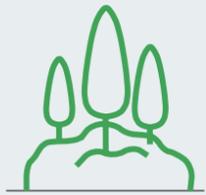
NACHTRAG 2 - „HECKEN STATT ZÄUNE“

Gehölzpflanzungen spielen z.B. für **Klimaanpassung, Biodiversität und Stadtgestalt** eine entscheidende Rolle. Der Nachtrag nimmt diese Grünstrukturen in den Fokus, um ihre Wirksamkeit zu analysieren und sie auf konzeptioneller Ebene in den Masterplan GRÜN einzubinden.

Arbeitsschritte:

- 1. Definition und Typisierung von Gehölzpflanzungen**
- 2. Analyse zur Wirksamkeit von Gehölzpflanzungen und Entwicklung eines Konzeptes** (als Bestandteil des Masterplan GRÜN)

Heckenpflanzungen:



Baumhecken



Strauchhecken

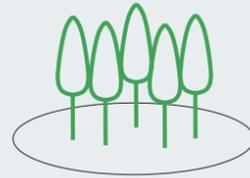


Formschnitthecken

Gehölzgruppen:

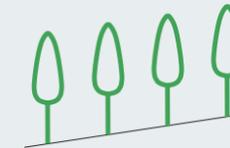


Feldgehölze

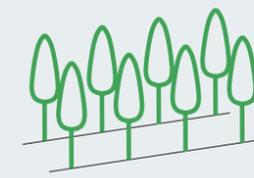


Baumgruppen

Lineare Baumpflanzungen:



Baumreihen



Baumalleen

Hinweis: Im Sinne des Gesamtkonzepts Ergänzung der Heckenpflanzung um Gehölzgruppen und lineare Baumpflanzungen.

Gehölzpflanzungen haben Auswirkungen auf...



Biodiversität und Habitat



Gestaltung und Ästhetik



Boden und Wasser

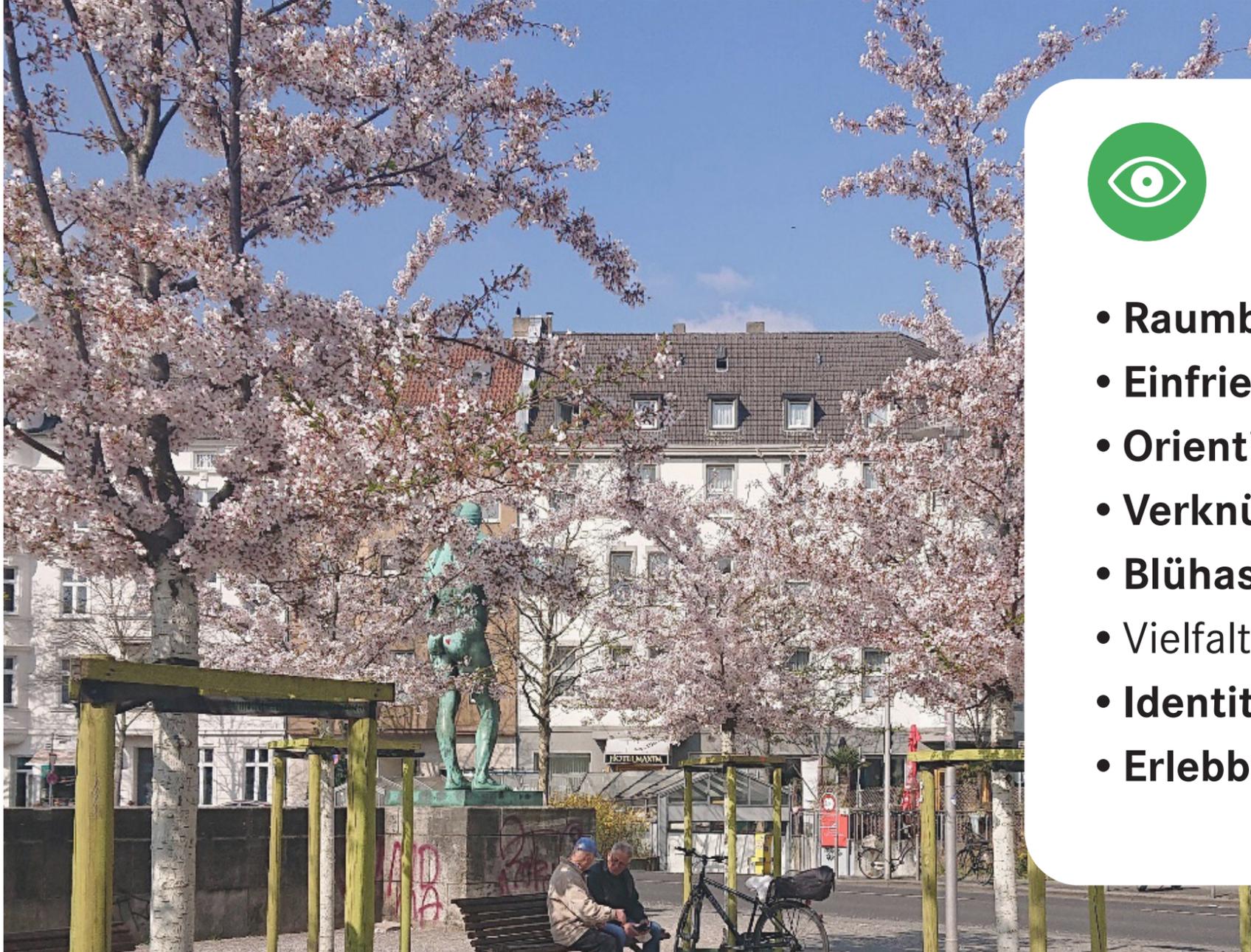


Temperatur und Luft



Biodiversität und Habitat

- Dienen als **Nahrungsquelle**
- **Nist-** und **Brutmöglichkeiten**
- Schutz vor **Umwelteinflüsse**
- Überwinterungsmöglichkeiten
- **Biotopvernetzung**
- Betrifft ca. 1.500 Arten, auch Gefährdete und Bestäuber
- Ist eine hohe **Strukturvielfalt** gegeben, erhöht sich die **Artenvielfalt**



Gestaltung und Ästhetik

- **Raumbildung**
- **Einfriedung** und Abgrenzung
- **Orientierung** und Leitung
- **Verknüpfende Funktion**
- **Blühaspekte, Herbstfärbung, etc.**
- Vielfalt und Strukturreichtum
- **Identitätsprägend** für Kulturlandschaft oder Orte
- **Erlebbarkeit im Jahresverlauf**

1. Einführung
2. Eckpunkte zur Planung
- 3. Bürgerbeteiligung**
4. Zeitschiene

Mit der Bürgerbeteiligung wird die breite **Öffentlichkeit informiert und eingebunden.**

Die BürgerInnen **qualifizieren die Planung** mit ihrem lokalen Expertenwissen.

Die Lupen bieten die Möglichkeit sich anhand **konkreter Flächen** mit den Zielen und Inhalten des Masterplan GRÜN auseinander zu setzen.

BÜRGERBETEILIGUNG

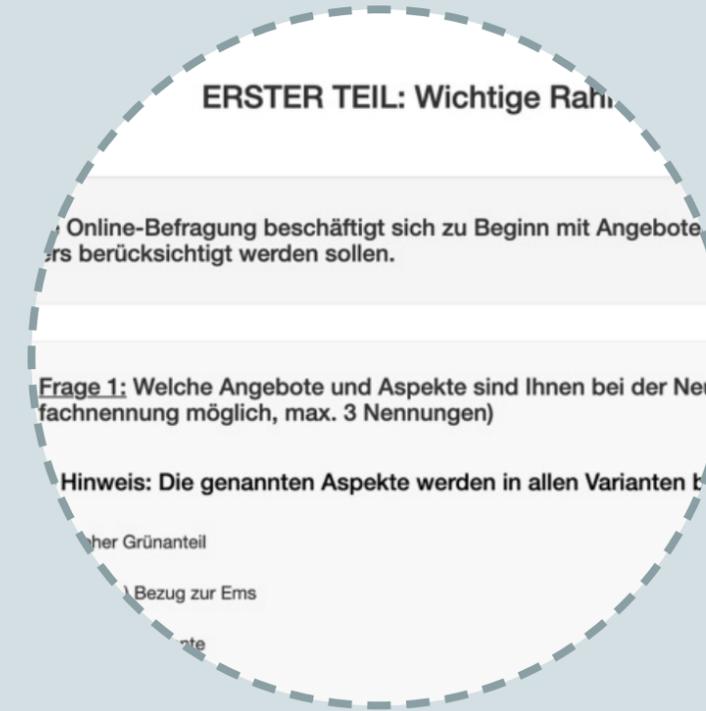
Übersicht



EINORDNUNG UND ZIELE



LUPENFLÄCHEN



FORMATE



BEWERBUNG

ABLAUF

Leitbilder,
Umsetzungsstrategien



Ableitung
von Lupenflächen

Projektsteckbriefe



Bürger-
beteiligung

aktuell Planung
zur Umsetzung des
Projektsteckbriefs

(Schulze Gronover
Architekten)

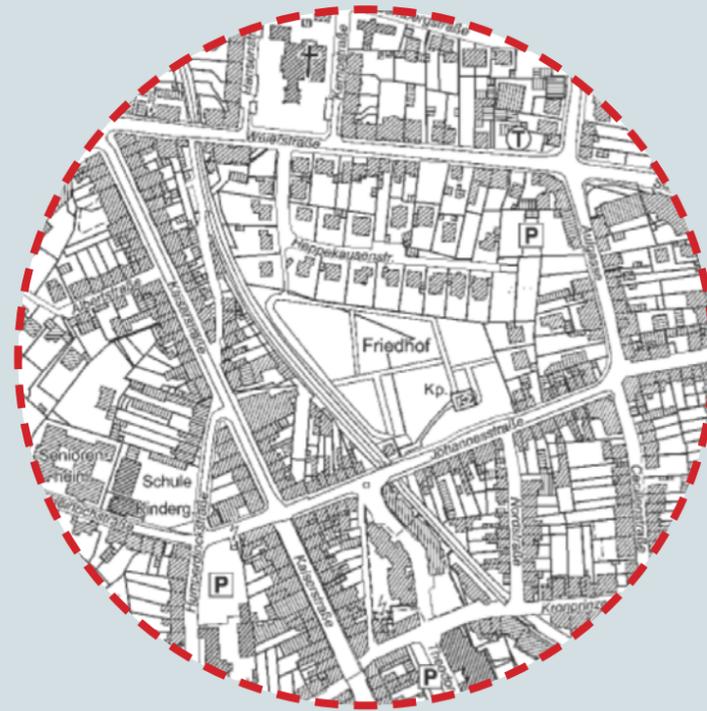
- **Aktivieren** der BürgerInnen zur Mitgestaltung und Teilhabe
- **Informieren** über das Gesamtkonzept
- **Qualifizieren** des Konzeptes durch lokales ExpertInnen-Wissen (qualitativer Fokus, keine repräsentative Beteiligung)
- **Priorisieren/Fokussieren** anhand der Bedürfnisse der BürgerInnen
- **Sammeln** von Wünschen und Ideen für konkrete Lupenräume

BÜRGERBETEILIGUNG

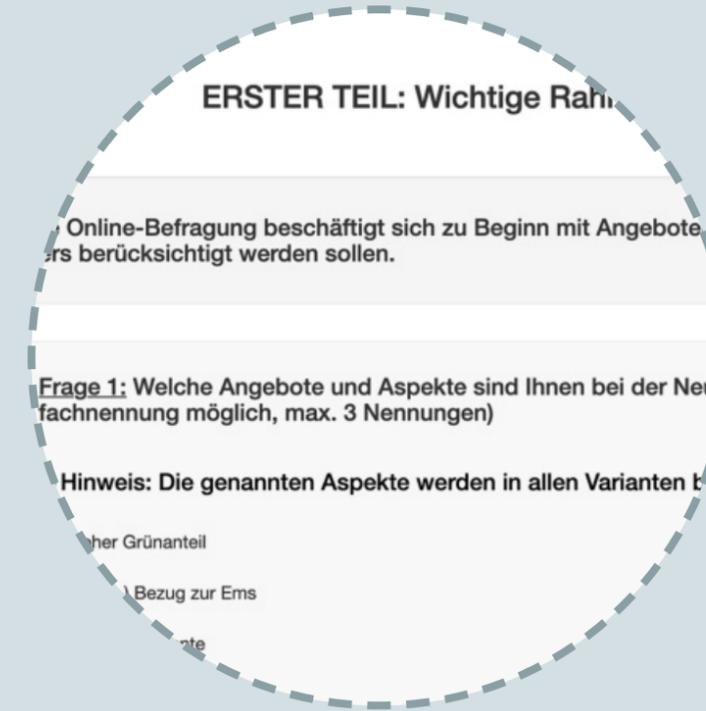
Übersicht



EINORDNUNG UND ZIELE



LUPENFLÄCHEN



FORMATE



BEWERBUNG

- Möglichst **konkrete, greifbare und aktuelle** Themen und Lupen,
... die **gesamstädtisch von Interesse** sind,
... **aus dem Konzept abgeleitet** werden und dieses unterstützen
... und die **Besonderheiten der Stadt Siegburg** aufgreifen.

LUPENFLÄCHEN

Drei Lupenflächen im räumlichen Zusammenhang

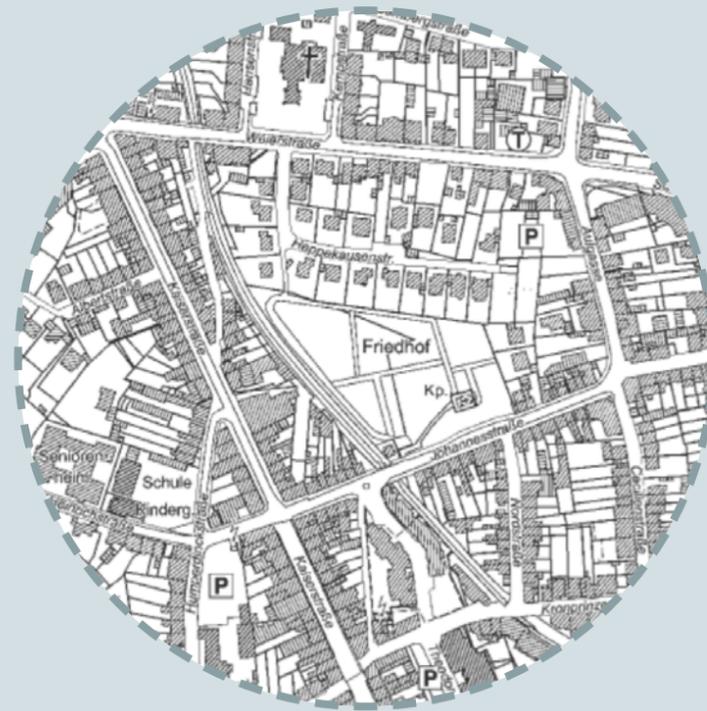


BÜRGERBETEILIGUNG

Übersicht



EINORDNUNG UND ZIELE



LUPENFLÄCHEN



FORMATE



BEWERBUNG

Zoom-Auftakt

digitale Informationsveranstaltung als gemeinsamer Start



Online-Befragung

Befragung mit qualitativem Charakter

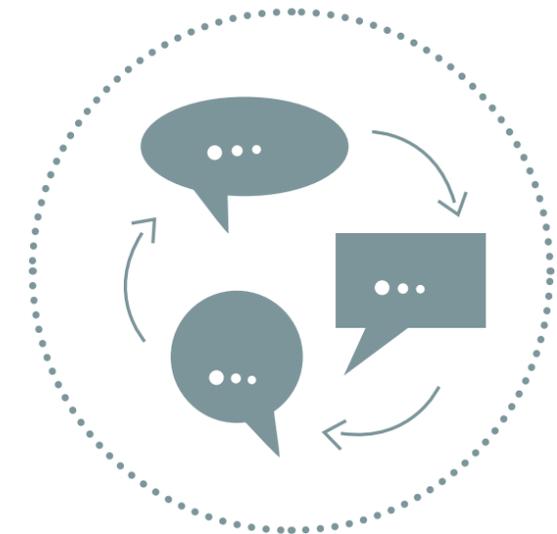
Sammlung von Anregung und Hinweisen für die Lupenflächen

Kommentierung der Planung

Ausstellung

begleitende, öffentliche Ausstellung
Pläne, die den Planstand zeigen

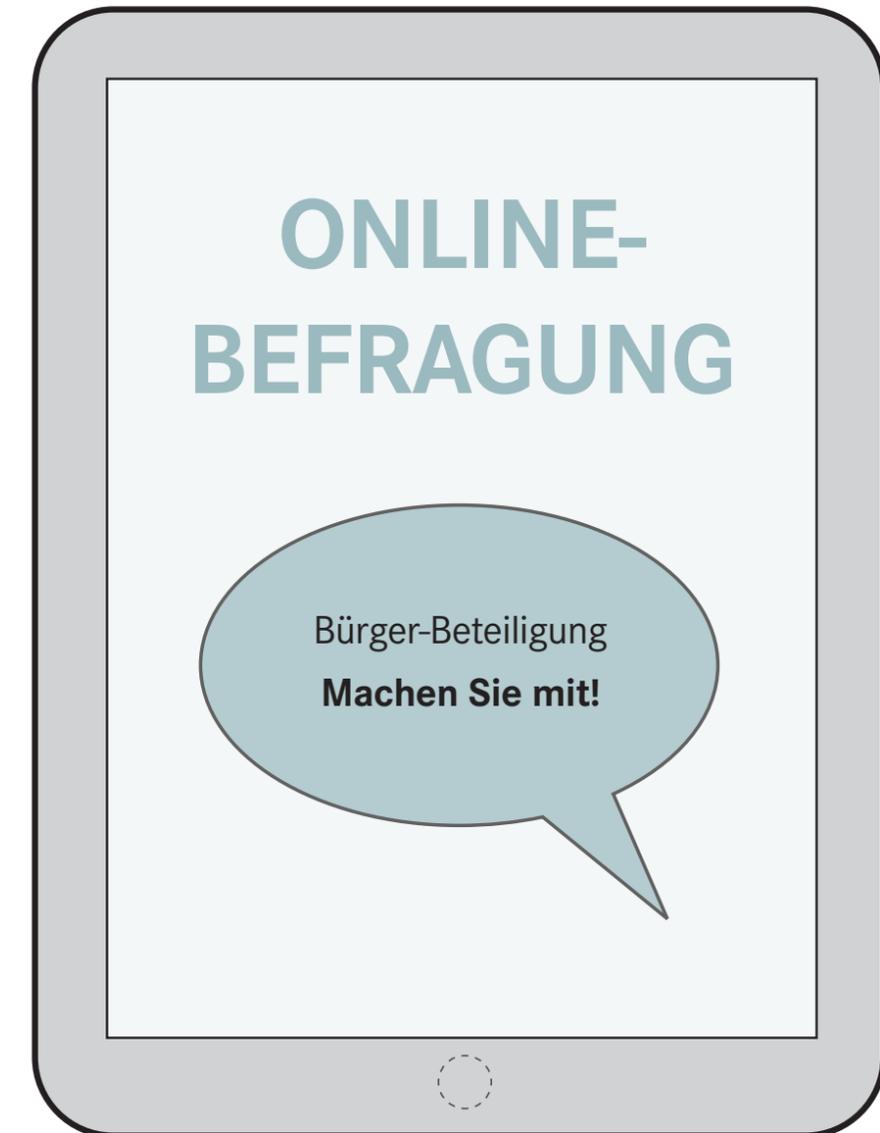
Bewerbung der Online-Befragung



- Präsentation des Planungsstandes und Möglichkeit für Rückfragen seitens der BürgerInnen
- Vorstellung der drei Lupenräume und Einladung zur Teilnahme an der Online-Befragung
- mit Anmeldung, aber grundsätzlich für alle Interessierte offen
- vorab Bereitstellung einer kurzen Präsentation und eines Zoom-Leitfadens



- qualitative Online-Befragung
- BürgerInnen können Ideen, Anregungen und Wünsche zu den Lupenflächen einbringen
- außerdem Möglichkeit zur Kommentierung des Planungsstandes
- Freischaltung der Online-Beteiligung für drei bis vier Wochen
- Verlinkung der Online-Befragung auf der Website der Stadt Siegburg, hier auch Möglichkeit sich umfassender über den Masterplan GRÜN zu informieren



- Ausstellen der Pläne im Stadtmuseum, um über das Projekt und die Beteiligung zu informiere
- Zeigen der Pläne über drei bis vier Wochen (parallel zur Online-Befragung)
- 4 bis 6 Plakate zu den Eckpunkten des Konzepts, zu Analyse und Leitbildern und zu den drei Lupenflächen

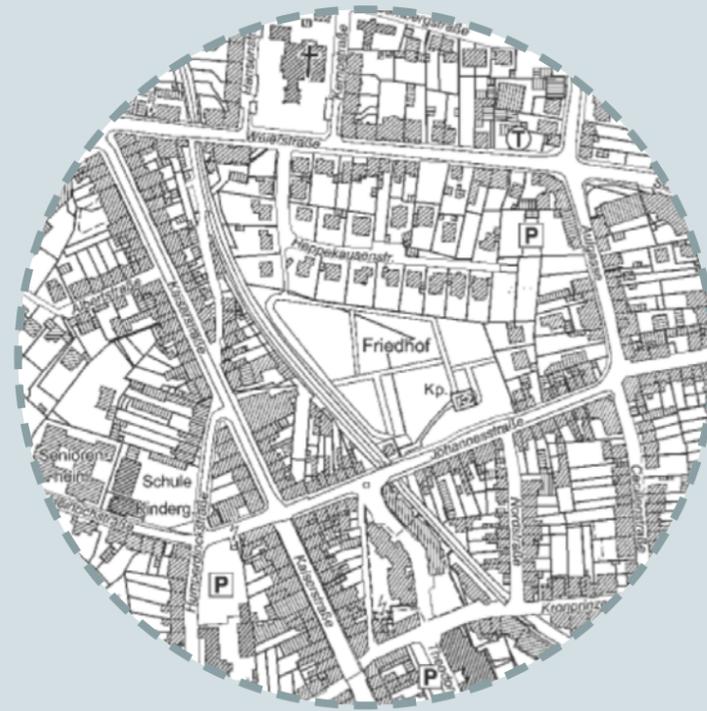


BÜRGERBETEILIGUNG

Übersicht



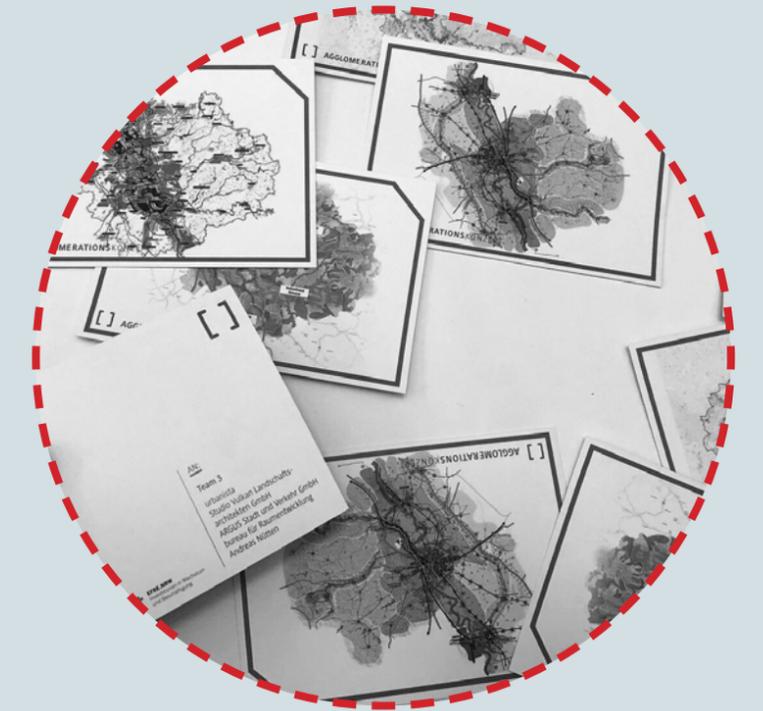
EINORDNUNG UND ZIELE



LUPENFLÄCHEN



FORMATE

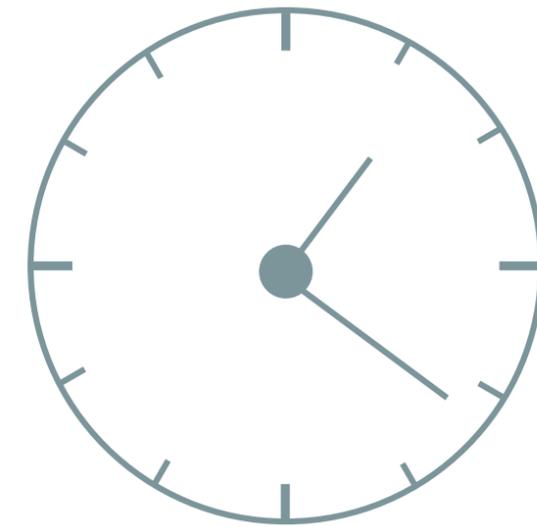


BEWERBUNG

1. Einführung
2. Eckpunkte zur Planung
3. Bürgerbeteiligung
- 4. Zeitschiene**

- **KW 43 (Zeitraum 24. bis 28. Oktober):**
 - Bewerbung der Bürgerbeteiligung
 - Start der Ausstellung im Stadtmuseum

- **KW 45/46 (Zeitraum 07. bis 18. November):**
 - Durchführung Zoom-Auftakt
 - Start der Online-Befragung
(Laufzeit circa ein Monat)



RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH

Büro Dortmund
Am Knappenberg 32
44139 Dortmund

+49.(0)231.86210473
do@rha-planer.eu
www.rha-planer.eu

GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN PARTGmbH

Büro Köln
Grüner Weg 10
50825 Köln

T 0221.94 99 77-10
F 0221.94 99 77-11



**VIELEN
DANK!**